

ist ein lebendiger politischer Organismus und spiegelt auch in ihrer Zusammensetzung die Sozialstruktur der Bevölkerung wider. Es ist deshalb ganz natürlich, daß sich Fragen und Probleme, die die Massen bewegen, auch bei unseren Mitgliedern und Kandidaten widerspiegeln. Doch damit ist zugleich ihre Haltung gefragt.

Selbst wenn in bewegten Situationen nicht immer gleich alle Antworten und Lösungen parat sind, ergreifen Kommunisten Partei, zeigen auf der Grundlage ihrer anwendungsbereiten Theorie Richtungen an, regen zum gemeinsamen Nachdenken an, stellen Weichen für Veränderungen und weisen Provokationen gegen die Parteipolitik entschieden zurück. Jeder Kommunist ist immer dann gefragte Vertrauensperson und Gesprächspartner im Arbeitskollektiv, wenn er vertrauensvoll und freimütig auf Fragen mit guten Argumenten reagiert, im Kollektiv mit Rat und Tat die Nase vorn hat und sich sein fester Klassenstandpunkt mit fachlicher Kompetenz verbindet.

Die beste Schule innerparteilicher Demokratie

Die innerparteiliche Demokratie ist aus dieser Sicht für die Ausprägung des Wissens und der Haltung jedes einzelnen Kommunisten die beste Schule. Nicht zufällig wird gerade in Vorbereitung des XII. Parteitages die Aktionskraft der innerparteilichen Demokratie auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus wesentlich gestärkt. Dabei erhellen Erfolge kampfstarker Grundorganisationen und Ergebnisse einer mobilisierenden Parteigruppenarbeit vor allem folgende Zusammenhänge:

Je umfassender die Genossen mit der Gesamtpolitik der Partei vertraut gemacht werden, um so fundierter ist ihr Argumentationsvermögen und ihre Aktionskraft. Wird auf der Grundlage der Beschlüsse des Zentralkomitees für die konkreten Bedingungen der Grundorganisation stets in Mitgliederversammlungen um das beste Argument gerungen, Meinungsstreit gefördert, ein breiter Kreis von Kommunisten in die Entscheidungsfindung einbezogen, werden hartnäckig Varianten für hohe Leistungssteigerungen ausdiskutiert, gute Ergebnisse bei der Erfüllung von Parteaufträgen gewürdigt, Unzulänglichkeiten konsequent aufgedeckt, so entsprechen im wesentlichen auch die Maßstäbe, die der einzelne Genosse an seine eigene Aktivität anlegt, den Forderungen der Beschlüsse. Unsere innerparteiliche Demokratie ist immer so gut wie die Aktivität und die Bereitschaft eines jeden Kommunisten für ihre Gestaltung.

Mit der Partei und ihrem Kampf fest verbunden

So sind in Vorbereitung des XII. Parteitages, wie Genosse Egon Krenz betonte, „feste politische Standpunkte und die kämpferische Haltung jedes Kommunisten gefragt, um die Politik unserer Partei an jedem Arbeitsplatz und im Wohngebiet offensiv zu vertreten.“

Einen Tatbestand heben zahlreiche Genossen gegenwärtig besonders hervor: Massenverbundenheit setzt Parteiverbundenheit voraus. Nur die Einheit und Geschlossenheit der Partei potenziert unsere gesellschaftspolitischen Kräfte, erhöht das Tempo und die Breitenwirksamkeit der Beschlüßerfüllung. Die Stärke eines jeden Kommunisten liegt in seiner Verbundenheit mit der Partei. Die Stärke der Partei liegt in ihrer unlöslichen Verbundenheit mit dem Volk.

1) Lenin, W. I. Werke. Bd. 24, S. 498.